

*Die Ausführungen von Frau Schwemer-Martienßen wurden während der Expertenanhörung verlesen, da sie selbst krankheitsbedingt an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnte.*

„... Die folgenden Ausführungen stehen unter dem Vorbehalt, dass eine rechtskonforme Möglichkeit geschaffen wird, Öffentliche Bibliotheken auch am Sonntag zu öffnen.

Mir ist wichtig, dass die gewünschte Öffnung nur die Zentralbibliothek betrifft, die durch ihre Lage im Museumsviertel Hamburgs prädestiniert ist, insbesondere für Familien am Sonntag ein Begegnungs- und Aktionsort zu sein. Geöffnet werden sollte 4 bis 5 Stunden zwischen 12.00 Uhr und 18.00 Uhr, hier würde eine interne Abstimmung erfolgen, die ggf. jahreszeitlich unterschiedlich sein kann.

Die Teilnahme der MA an der Sonntagsarbeit erfolgt generell auf freiwilliger Basis auf der Grundlage einer systemweiten Ausschreibung unter allen MA der Bücherhallen Hamburg, die für diesen Einsatz gesondert geschult würden, sofern sie nicht bereits MA der Zentralbibliothek im Benutzungsdienst sein sollten. Ich stelle mir eine intern abgestimmte zeitliche Besetzung von Serviceplätzen vor und eine Mischung von hauptamtlichen und studentischen MA, die extra für diese Dienstleistung rekrutiert werden. Bei einem 5stündigen Einsatz würde eine Pause von mindestens 30 Minuten eingeplant. Auf jeder der drei Ebenen ist jeweils zusätzlich ein Wachmann eingesetzt. Das Café ist geöffnet.

Die Dienstplanung sollte 4 bis 6 Monate im Voraus erfolgen, alle tariflich vorgesehenen Konditionen werden selbstverständlich eingehalten. In einer Betriebsvereinbarung könnte man die Einzelheiten regeln, in Hamburg wäre dies durch eine besondere tarifliche Situation sogar unabdingbar (Tarifvertrag über die Erweiterung der Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats, ein Spezifikum in Hamburg). Zusätzlich könnte man zum Beispiel die Anrechnung von Fahrzeiten auf die Arbeitszeit regeln oder die Zusammenführung der geleisteten Arbeitsstunden für einen zusätzlichen Urlaubsanspruch. Hier können die Betriebsvereinbarungen über die tariflichen Konditionen hinaus Vorteile für die MA formulieren.

Sonntags würde es zusätzliche Veranstaltungsangebote zum Beispiel von Partnern aus dem Netzwerk Kulturelle Bildung geben, die insbesondere Familien ansprechen.

Es ist jammerschade, dass ich an der Tagung aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen kann. Das Thema ist unter Marketinggesichtspunkten für große Öffentliche Bibliotheken ausgesprochen wichtig und es ist überfällig, dass man jetzt wenigstens darüber sprechen kann.

Mit den besten Wünschen für eine erfolgreiche Tagung ...“

... Hella Schwemer-Martienßen.

Stiftung Hamburger Öffentliche Bücherhallen

Gegründet 14.08.1919

Sitz des Unternehmens: Hühnerposten 1, 20097 Hamburg

Vorstand: Hella Schwemer-Martienßen